

armen Blanca ist gesprochen. Die Menschen meinen, es sei vorbei, sie müsse sterben, jede Rettung sei unmöglich. Aber bei dir ist Alles möglich! Herr, bei dir ist Alles möglich! Wenn das Gift schon in den Adern der armen Blanca strömt, kannst du sie retten! Wenn das Auge der guten Mutter bricht, kannst du ihm den Glanz des Lebens wieder geben! Wenn die Leiche schon in der Erde ruht, kannst du sie mit dem Hauche deines Geistes zum neuen Dasein erwecken. Bei dir ist Alles möglich! Massa hat es mir gesagt! Bei dir ist Alles möglich! Massa lügt nicht. Amen!“ —

Neunzehntes Kapitel.

Die gelbe Schlange.

Das Gebet des Knaben war vollendet. Und so sehr es in einer seltsamen Eigenthümlichkeit erschien, so gewiß kam es aus dem Innersten der jugendlichen Seele. Der Pater hatte seinen Zögling zwar gelehrt: „Bete recht aufrichtig, und der liebe Heiland wird dein Gebet erhören.“ Er hatte aber auch jedes Mal am Schlusse der Gebetslehre hinzugefügt: „Du sollst nie anders beten, als: Herr, dein Wille geschehe!“ —

In diesem Augenblicke konnte der stehende Albino, dessen kindliches Vertrauen sich unbedingt in die Arme des Heilandes geflüchtet, gar nicht daran kommen, diese letzten Worte seinem Gebete hin-